

»Arkadius!«, rief da Helen plötzlich entsetzt ~~und unterbrach ihn einfach~~. »Arkadius!«, brüllte sie dann lauter und ~~versuchte zu winken~~ zeigte zur Spitze der Pyramide.

Die anderen versuchten zu erkennen, ob ~~dies es~~ wirklich Arkadius war, der dort oben auf der Pyramide stand und eine hervorragende Zielscheibe für jedweden Bogenschützen abgab. Nichts konnte Helen jetzt noch halten, ~~und~~ sie rannte los. ~~Sie~~ setzte sich an die Spitze der Krieger und kämpfte sich die Stufen der Pyramide hinauf.

»Warte, ~~Wir wir~~ helfen dir!«, rief sie.

»Wir müssen beim König bleiben!«, brüllte Jerome hinter ihr her.

Doch der König machte sich auch daran, die Pyramide zu erklimmen. Also erklimmen alle ~~und~~ zusammen mit seinen Leibwächtern die Stufen, ~~machten sie sich daran zur Spitze zu gelangen~~.

»Der König von Tikal wird sich irgendwo verstecken«, ~~erklärte~~ bemerkte Adrian ~~Sonny~~.

»Sobald ~~der König~~ gefallen ist, wird sämtlicher Widerstand erlöschen.«

Der Sturm wütete jetzt in mit voller Kraft und ~~ungebändigte Natur~~ griff nach allem, was nicht niet- und nagelfest war. Der Wind heulte, ~~und riss Dachkonstruktionen~~ Dächer aus ihren Verankerungen. ~~Er riss ganze Wände aus den Lehmhäusern und fetzte deren die~~ Einrichtung heraus. Er nahm alles mit und fetzte es durch die Gegend Straßen. Dinge knallten umher, wirbelten gegeneinander, zerstoben zu kleineren Einzelteilen und wirbelten weiter umher. Der Regen wütete ~~dicht und heftig und kein Stein schien noch trocken zu sein~~. ~~Es regnete~~ so heftig, dass das Wasser bereits auf der Straße stand ~~und man nicht mehr sicher laufen konnte~~. Und noch immer grollte der Donner und Blitze zuckten im Sekundentakt über den Unwetterhimmel hinweg.

Der Hagel wurde stärker, so stark, dass er Menschen erschlagen konnte und alle Krieger, ob Verteidiger oder Eroberer, suchten Schutz in den Steinbauten, während die schweren Eiskugeln Eisbrocken auf die Leichen niederprasselten.

Arkadius sah sie auf die Pyramide zukommen, ~~und~~ er traute seinen Augen kaum. Konnte sie es War das wirklich sein Helen? War das alles echt? Oder spielten ihm seine Augen gar einen Streich?

Er rieb sich die Augen und ~~er~~ versuchte ~~den Traum~~ das Trugbild abzuschütteln. Doch ~~der Eindruckes~~ blieb. Es war Helen, die auf die über die Stufen der Pyramide zuka- stürmte, und sie brachte die anderen aus ihrer Gruppe mit. Sie ~~und~~ sie schien an der Spitze der fremden Krieger zu stehen, als sei sie wie eine furchtbare Rachegöttin, welche die in die Stadt eingefallen war. Eine monströse Gottheit, die ihn schier in den Wahnsinn trieb.

Sie hatte ihn allein gelassen, d ~~und er dachte, dass ihr nichts an ihm lag~~. ~~Er dachte, dass seine Freunde und Bekannte mit ihren Zweifeln im Recht gewesen waren~~.

Doch jetzt stand war sie wieder da. Am Ende seiner Prüfungen kam sie zu ihm, doch ~~und~~ was hatte sie jetzt vor? Was würde sie jetzt von ihm wollen? Würde sie ihn erneut in Versuchung führen?

Er sah, wie Gott seine erste Plage über das Land niedergehen ließ, und Arkadius fürchtete weder Donner, noch Blitz, noch Regen, noch Hagel. Er wusste, dass ihm diese Dinge nichts anhaben konnten, denn er war durch Gott geschützt und er hatte alle seine Prüfungen bestanden. Er war der Überlebende des Chaos und er würde nicht zulassen, dass sie ihn noch einmal verführte.

»Arkadius, d ~~Du~~ lebst!«, Helen Sie weinte und jauchzte, nahm zwei Stufen auf einmal und stürmte zu ihm hoch.

Es wirkte tatsächlich ~~so~~, als würde sie sich freuen, ihn zu sehen. ~~Es wirkte tatsächlich so~~, als würde sie reumütig zu ihm zurückkehren.

Aber er wusste es besser. Sie würde ihn nur wieder verlassen. Sie würde ihm erneut wehtun, aber das würde er nicht zulassen.

BoD Lektorat: Das ist doch eher Text für den Kleinen, oder? Er kennt sich doch am besten aus. Ich würde es eher Adrian als Sonny in den Mund legen.

BoD Lektorat: Waren Sie schon mal bei einem Sturm draußen, der Dächer von Häusern gerissen hat? Dann können Sie sich draußen kaum noch aufrechterhalten, geschweige denn die Stufen einer Pyramide hochlaufen. Zumal diese dem Wind ja noch viel ungeschützter ausgesetzt ist. Ich würde hier tatsächlich ein bisschen herunterfahren mit der Beschreibung. Sie könnten sonst draußen nicht mehr rumlaufen, das wird unrealistisch.

BoD Lektorat: Siehe oben.

Und wie wollen der König, seine Leibgarde und die Freunde auf der Treppe der Pyramide Schutz suchen? Sie müssten doch alle da oben erschlagen werden. Wer die Treppentempel von Tikal kennt, weiß, dass es da keinen Unterschlupf gibt. Sie schildern auch nicht, was mit der Gruppe passiert.

Wie gesagt: Ich würde diese gesamte Unwetterbeschreibung ein bisschen reduzieren und den Hagel würde ich ganz löschen. Das beschriebene Unwetter mit Starkregen, Sturm, Donner und Blitz sollte ausreichen, um allen das Leben extrem schwer zu machen. Bei echtem Starkregen können Menschen es auch kaum noch draußen aushalten, auch Regentropfen können sehr wehtun, wenn sie heftig niederprasseln. Und auch Arkadius steht oben ganz ohne Schutz.

Ein bisschen weniger ist hier mehr!

Lieber Autor,

Ihr Buch hat mir sehr gut gefallen, es ist spannend, detailreich, überraschend und ich empfand den Hintergrund als gut recherchiert. Dabei ist es Ihnen tatsächlich gelungen, die üblichen unlogischen Momente einer Zeitreise-Geschichte zu minimieren. Eine Ihrer Stärken ist sicher die detailreiche und authentische Darstellung Ihrer Protagonisten. Es gab viele Stellen mit wunderbaren kleinen Szenen und Beschreibungen, die dicht am Leben sind – sehr gut beobachtet. Doch nun zu meinen Korrekturen, es geht ja beim Lektorat vor allem darum, Ihr Buch noch besser zu machen.

Sprachlich war insgesamt wenig zu beanstanden, allerdings habe ich immer wieder gestrafft, insbesondere in Szenen mit Tempo. Dann gab es eine Namensverwirrung um Briana, Lilly und Tatjana, bitte prüfen, insbesondere bei Tatjana, da am Ende auch noch mal eine Tatjana auftaucht, was Einfluss auf das Verständnis der Geschichte hat.

Inhaltlich würde ich Briana eine größere Rolle zugestehen und ihr mehr persönlichen Hintergrund geben, denn im Gegensatz zu Helen und Miriam überlebt sie am Ende. Über Helen wird aber zum Beispiel wesentlich mehr erzählt, was ich auch sehr gut finde. Genauso sollten Sie es auch mit Briana machen.

Auch Sonny gehört zu den drei Überlebenden, das Buch beginnt aber mit Milton. Ich würde empfehlen, das Kapitel mit Sonny vorzuziehen, so würde der Roman mit Sonny beginnen und enden und er wäre am Anfang und Ende mit seinem Frauenthema beschäftigt. Das wäre eine wunderbare Klammer.

Ab und zu ist Ihnen immer mal wieder die Szene entglitten, sodass die über weite Strecken wirklich guten Dialoge im luftleeren Raum stattfanden. Das habe ich jeweils angemerkt, außerdem auch mal Lösungen vorgeschlagen. Grundsätzlich gilt: Achten Sie bitte darauf, dass Sie zu Beginn einer neuen Szene kurz beschreiben, wo sie stattfindet und wie die betreffenden Personen dort verortet sind, sitzen, stehen, liegen sie etc. Und nutzen Sie die Dialoge mehr, um Gesten und Gefühle zu zeigen, auch das charakterisiert.

Eine unlogische Stelle gab es am Ende: Sie schreiben, dass der König von Calakmul akzentfrei Deutsch spricht. Allerdings kommt das im Folgenden nicht mehr zum Tragen, im Gegenteil, alle um ihn herum sprechen auf Deutsch, als würde er sie sowieso nicht verstehen. Und Jerome übersetzt ständig. Natürlich wäre es nur logisch, dass er Deutsch lernt, während Jerome Maya lernt. Aber dann müsste er mehr über die Zusammenhänge wissen und anders agieren. Er würde sich sicher nicht von Jerome mit flachen Erklärungen über seine offensichtliche Andersartigkeit abspesen lassen. Jerome bräuchte also eine gute Geschichte ihm gegenüber. Hier finde ich es auch schade, dass der König mit mehr Gesicht von Ihnen aufgebaut wird, am Ende dann aber doch wieder in der Masse der Maya verschwindet. Er sticht zwar noch immer heraus, aber das Versprechen, das Sie indirekt bei seiner Einführung machen, wird nicht eingelöst. Immerhin ist er der einzige Maya, dem Sie ein Gesicht geben.

Am Ende bleiben einige Fragen offen, was ich okay finde, das Buch ist rund und funktioniert aus meiner Sicht. Aber zur Sicherheit hier mal für Sie einige der Fragen, die bei mir geblieben sind: Was wollen die Professoren erreichen? Wie kontrollieren sie ihr Experiment, wenn sie in ihrer Zeit bleiben? Oder gibt es eine Person in der Vergangenheit, die dort das Geschehen kontrolliert? Immerhin können Menschen aus der Zukunft großen Schaden in der Vergangenheit anrichten. Oder ist das gewollt? Woher wissen die Professoren, wo eine Fehlnutzung endet, wenn am Ende alle sterben? Dann müsste mal jemand dort gewesen und zurückgekommen sein. Wie viel wissen die Mayas über diese Kammer? Immerhin existiert sie in ihrer Stadt. Wie erklärt sich José, wohin die Menschen gehen, die aus der Kammer verschwinden? Und natürlich: Wie ist es Sonny gelungen, Kathrina zu finden und zu retten. Aber wie gesagt, ein paar Fragen dürfen ruhig bleiben.

Ansonsten bitte meine Anmerkungen im Manuskript beachten und zunächst alles überfliegen, dann erst bearbeiten. Viel Glück mit Ihrem Buch! Ich habe es gern gelesen.